

Bis ans Ende*

(Johann Arany)

*O drück ' an deinen Busen
Die Leier, Sohn der Musen,
 Wenn nah ' die Sterbenszeit;
So lang auf ihren Saiten
Noch deine Finger gleiten

 Gibt sie dir Trost im Leid
Ob Wein und Liebesglühen
Die Adern nicht druchsprühen,
 Halt ' nur dem Leben Stand.
Blüh 'n dir denn keine Freuden?
Wog dir denn deine Leiden
 Nicht zu des Schicksals Hand?

Lust wird dir dieses Leben
Bis an das Ende geben,
 Schonst du sein letztes Stück;
Nur wünsch ' im Herbst nimmer,
Bricht deiner Blätter Schimmer,
 Den Sommer dir zurück.

War Rauch gleich all ' dein Hoffen,
Und neigt am Himmel offen
 Die Sonne sich zur Ruh,*

*Schwand auch, was dich erheitert ' ,
Ward auch dein Weh erweitert, -
 Sei desto heitrer Du!

Wähn ' auch nicht, dass sich schwächte
Der Leier Kraft, die echte, -
 Nur Anderm gilt ihr Klang;
Lässt du dir dran genügen,
Wird sich dazu wohl fügen
 Noch mancher Frohgesang.

Nach aussen greif, nach innen ...
In dein Gefühl, das drinnen
 Nur mit dem Herzschlag stirbt
Keimt neuen Denkens Gähren,
Sei träg ' nicht im Gewähren,
 So oft die Leier wirbt.

Ob Hörer da, ob keine ...
O sag ' , was dir alleine
 Zu sagen Gott verlieh;
Ob öd ' die Haid und stille, ...
Thu ' gleich der Sommergrille, ...
 Tön , aus in Melodie.*

Deutsch von Schrott

*Das letzte Gedicht von Arany – es wurde in seinem Nachlass gefunden.